

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Wer hätte das gedacht?

Letztes Jahr hatten wir noch gegen eine Neuverschuldung debattiert. Durch die Pandemie befinden wir uns vor einer nicht vorhersehbaren Sachlage, die uns sehr viel abverlangt. Hierbei ist nicht nur die Wirtschaft, sondern auch alle Multiplikatoren einer Gesellschaft gefordert. In dieser schweren Zeit ist es wichtig, dass der Zusammenhalt in allen Schichten der Bevölkerung nahtlos gewährleistet ist.

Der Oberbürgermeister, die Bürgermeister, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung und der Eigenbetriebe haben trotz der Umstände und Turbulenzen mit neuen Lösungen bemerkenswerte Arbeit verrichtet.

Beschäftigte in systemrelevanten Berufen haben großen Beitrag zur Aufrechterhaltung des Alltags geleistet.

Vereine, Privatpersonen und Presse haben durch ihre Mithilfe die Solidarität in Ludwigsburg bekräftigt.

Deshalb möchte ich an alle meinen Dank und Anerkennung aussprechen.

In dieser geschichtsprägenden Zeit ist es keine einfache Aufgabe den Haushalt auszuarbeiten. Durch den Ausfall der Einnahmen in 2020 ist unsere Handlungsfähigkeit enorm eingeschränkt. Wir müssen die Koordinaten neu ordnen und Entscheidungen entsprechend den neuen Gegebenheiten treffen.

Um Verschwendung und den CO<sup>2</sup> Ausstoß zu verringern haben namhafte Unternehmen die Methoden der schlanken Produktion eingeführt. Hierbei wurden Verschwendungsarten wie z. B.: Unnötige Transporte, Fläche, Bestände, Bewegungen, Wartezeiten usw. eliminiert und Produktivität gesteigert.

Auch in einer Stadtverwaltung ist diese Vorgehensweise anwendbar. Das Vergleichen, einen Benchmark durchführen ist eine weitere Art Verbesserungen einzuleiten.

Die wichtigsten Ressourcen bei Investitionen sind Flächen, Personal und Betriebsmittel. Das eine hängt vom anderen ab. Aus diesem Grund muss insbesondere bei großen Bauvorhaben wie Schulen, Sporthallen o. ä. das

Raumprogramm nicht über den Bedürfnissen liegen. Verschwendungen jeglicher Art führen während der Bebauung und in der Zukunft zu hohen Kosten und Emissionen.

Die Wohnungsnot besteht weiterhin, aktuell sind die Quadratmeterpreise bei Neubauten mindestens 6200€. Um den Bedarf gerecht zu werden, ist die interkommunale Zusammenarbeit mit angrenzenden Gemeinden mit geringer Bevölkerungsdichte in Betracht zu ziehen. Weiterhin bestehen Potenziale durch den Leerstand, die evtl. mit der Vorlage 290/20 ermittelt und aktiviert werden können. Die negativen Folgen jeglicher Bebauung gehen zu Lasten der Grünflächen, Mobilität, Schulen und Kitas.

Das Recht auf Bildung ist ein Menschenrecht, auch die Kitas sind Bildungseinrichtungen. In einer Gesellschaft mit einem hohen Durchschnittsalter sollten Familien mehr gefördert werden. Wir haben bereits im September die Kita Gebühren erhöht eine weitere Erhöhung sehe ich als Kontraproduktiv. Auch bei der Gewerbesteuer muss ich im Anblick unserer aktuellen Wirtschaftslage mit den Zähnen knirschen. Wir haben bereits diverse Steuer und Gebühren erhöht. Aufgrund der erhöhten Immobilienpreise könnte eine Anhebung der Grundsteuer in Erwägung gezogen werden.

Auch in Krisenzeiten sollten Klimaziele nicht unter den Tisch fallen. Hierbei dürfen wir den Focus nicht auf bestimmte Punkte setzen. Wir müssen allgemein unseren Konsumverhalten nachhaltig ändern und das erreicht man durch die Integration der Klimarelevanten Themen in den Lehrplan der Kitas und Schulen.

Einige Entscheidungen werden sicherlich nicht leichtfallen. Dennoch sollten wir durch Corona geschädigte Personengruppen nicht zusätzlich belasten.

Bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit

Hayrettin Dogan